

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Langholz, unverzollt Buchs-St. Margrethen, notiert Fr. 26.— bis 32.—, Fichtenerdstämme, von denen nicht viele bei der gedrosselten Schlägerung in der von der Schweiz verlangten Qualität aufzutreiben sind, notieren unverzollt Buchs, von 40 cm aufwärts Fr. 54.—, Lärchenlangholz, unverzollt Buchs Fr. 50.—, Lärchenerdstämme Fr. 60.— bis 62.—.

Das Geschäft mit Frankreich leidet erstens an dem neuen valutarischen Frachtzuschlage, dann an der Schwierigkeit geeignete Clearingspartner zu finden. Die von den Franzosen gebotenen Preise sind dabei sehr schlechte. Für Baumadriens werden Ffcs 300.— bis 305.— ab Paris geboten; ein Preis, der rückgerechnet Salzburg keine Konvenienz bieten kann.

Die in Italien erzielten Preise betragen oft nicht einmal 60 % der Gestehungskosten, Steuern und hohen sozialen Lasten der Sägewerke. Dabei ist die Konkurrenz auf dem von Rußland, Jugoslawien und teilweise Rumänien umwobenen italienischen Markte horrend. Die Qualitätsansprüche werden immer schärfer. Nun wurde auch der italienisch-österreichische Begünstigungsvertrag in Kraft gesetzt, der dem österreichischen Schnittholz eine Rückvergütung von 74 Cts. je 100 kg beim Export bringt. Dagegen wird das Privatclearing mit Italien, das sich für Österreichs Finanzen nicht bewährte, stark eingeschränkt.

Das Handelsprovisorium mit Ungarn wurde bis Oktober neuerlich verlängert. Das Kontingent beträgt rund 1900 Wagen Holz; 70% dieses Kontingentes werden von der österreichischen Regierung an die Lieferfirmen aufgeteilt, der Rest durch die ungarische Regierung zur Aufteilung bestimmt. J. T.

Totentafel.

† **Ernst von Niederhäusern, Fabrikant, Seniorchef und Teilhaber der Karton-Fabrik Vollmar und Schatzmann und des Sauerstoff-Werkes Vollmar & Co., in Lenzburg**, starb am 10. September im 61. Altersjahr.

† **Siegfried Weber-Bürgi, alt Leistmacher in Frauenfeld**, starb am 14. September im 76. Altersjahr.

† **Reinh. Kleiner, alt Schmiedmeister in Wädenswil (Zürich)**, starb am 17. September im Alter von 70 Jahren.

Verschiedenes.

Brand des Gewerbegebäudes in Luzern. In Luzern ist das Gewerbegebäude niedergebrannt, in welchem sich etwa 25 Gewerbebetriebe wie Schreinereien, mechanische und Malerwerkstätten befanden, mit mächtigen Holzvorräten, Möbeln und anderen Holzwaren, und etwa 60 Elektromotoren. Man beziffert den Schaden auf mehrere hunderttausend Franken.

Rundspruchkonzessionen. Der schweizerische Rundspruch hat Mitte September das zweite 100,000 Konzessionen erreicht. Innerhalb zweier Jahre hat sich die Zahl mehr als verdoppelt. Am 31. August zählte man in der Schweiz genau 198,811 Konzessionäre oder 104,640 Konzessionäre mehr als am gleichen Tag des Vorjahres.

Niederlegung eines Hochkamins in Niederuzwil. (Einges.) Auf dem Fabrikareal der Firma Näf und Co. wurde Samstag, den 3. September, das seit Jahren aus dem Dienst gesetzte 36 Meter hohe Fabrikamin durch Sprengung niedergelegt.

Der untere Durchmesser betrug 3,25 m. In 7 Ladungen, die im Kreisgrundriß des Kamins rechtwinklig tangential in vorbereitete Öffnungen angebracht wurden, befand sich rund 6 kg Sprengstoff (Gelatine Telsite J aus den Schweizerischen Sprengstoffabriken Cheddite und Dynamite A.-G. in Liestal). Vermittels der elektrischen Zündung wurde die Ladung um 6.00 Uhr abends zur Explosion gebracht. Eine zweite Ersatzzündung, kombiniert mit pyrotechnischer und Knallquecksilberzündschnur war ebenfalls angebracht. Die Sprengung gelang in allen Teilen. Das Kamin legte sich in der vorgesehenen Richtung in einer Länge von ca. $\frac{2}{3}$ der Gesamthöhe des Hochkamins, wobei durch die Erschütterung der Kaminkopf, der sich in einem etwas defekten Zustand befand, in Sekundenteilen Zeit ablöste. Das Kamin, das nur ca. 1,50 m vom Fabrikgebäude Abstand hatte, verursachte durch die Sprengung weder Loslösung von Teilen vom Gebäude selbst, und richtete auch sonst durch den Fall keinen unvorhergesehenen Schaden an. Der imposante Anblick der Fällung des Kamins hinterließ einen bleibenden Eindruck in der über zirka 1500—2000 köpfigen Zuschauermenge. Die im Wirkungsbereich der Sprengung befindliche Hochspannungsleitung wurde außer Strom gesetzt. Die ganze Sprengung wurde vollzogen durch das sich im Dienst befindliche Mineurdetachment unter der Leitung und Kommando von Herrn Genie Oblt. Jean Pozzi.

Der Sauerstoff in der Konservendbüchse. Über eine neue sensationelle Erfindung auf dem Gebiet der Sauerstoffherzeugung berichtet die „Vossische Zeitung“, daß es gelungen sei, eine sogenannte Sauerstoffkonserve zu erstellen, die die Form einer Spargelkonserve habe und ein Sauerstoffbrikett enthalte, in dem der Sauerstoff nicht unter Druck, sondern chemisch gebunden ruhe. Die Konserven gebe den Sauerstoff fast hundertprozentig drucklos ab, sei absolut explosions- und feuersicher und könne infolge ihres ganz geringen Gewichts von jedermann mitgeführt werden. Jeder Bergarbeiter könne seinen Apparat zur Arbeit unter Tag mitnehmen. Ähnlich sei die Verwendung im U-Boot, im Haushalt, bei Brandgefahr und im Krieg als Gasschutz für die Bevölkerung und die Soldaten. Reparaturkosten gebe es nicht und da die Konserven einen Herstellungspreis von nur ungefähr 50 bis 60 Pfennig pro Stück habe, könne sie nach ihrer Benützung einfach fortgeworfen werden.

Eisenbergwerk Gonzen A.-G., Sargans. Der Betrieb mußte während des Geschäftsjahres 1931/32 infolge Absatzmangel stark eingeschränkt werden, so daß gegenwärtig nur noch rund 50 Arbeiter beschäftigt werden. Wie in den Vorjahren gelangt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Auszahlung. Das Aktienkapital beträgt 3,5 Millionen Franken.

Literatur.

Das Vedag-Buch 1932. Herausgeber: Geheimer Baurat C. Fallan. 5. Jahrgang. 171 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und Konstruktionszeichnungen. Format 16 × 23 cm. Blaues Ganzleinen. Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G. Berlin W 35. Zweigniederlassung Muttentz-Basel.

Das jährlich erscheinende Vedag-Buch hat weiterhin schon gute Aufnahme gefunden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil es durchaus nicht einseitig